

# Lebendiges Fließgewässer in Meesdorf

## SON lässt kanalisiertem Bach naturnah gestalten

pm **BUER.** Über Jahrzehnte fristete der Bach im Hunteal bei Meesdorf ein Dasein im Dunkeln, verborgen im Erdreich, floss das Wasser der Hunte zu. In einer von langer Hand geplanten Maßnahme wird er aktuell wieder offengelegt und erhält ein neues, mäandrierendes Bachbett.

„Derart verrohrte Fließgewässer erfüllen kaum noch eine Funktion für den Naturhaushalt. Dabei stellen Bäche eine der wichtigsten Wanderkorridore für Tiere in der Kulturlandschaft dar“, sagt Biologe Falko Drews, Vorstandsmitglied der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON). Bereits 2013 hatte daher die SON das Ziel vor Augen, dem Bach wieder eine naturnahe Gestalt zu geben. Rasch konnte die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück als Projektpartner gewonnen werden. In Kooperation mit den Fachbehörden des Landkreises wurde das Ziel bis ins Detail konkretisiert: „Im Ergebnis ist jetzt ein auf rund 250 Metern neu gestalteter Bachlauf zu sehen, der sich fast wie natürlich durch die Wiese schlängelt. Die Querung eines Teerwegs wurde durch einen groß dimensionierten

Durchlass gestaltet, der den ehemaligen Sohlsturz ersetzt und nunmehr ein barrierefreies Wandern von Kleinorganismen ermöglicht“, erläutert Volker Tiemeyer von der SON den Projektstand.

### Grasfrösche

Sehr erfreulich sei der Umstand, dass ein angrenzender Grundstückseigentümer bereitwillig zugestimmt hat, auch auf seiner Wiese den verrohrten Bach öffnen zu lassen. Damit kann der Wirkungsgrad der Maßnahme nochmals erhöht werden. Zudem ist hier ein nierenförmiges Stillgewässer entstanden: „Eine naturschutzfachlich ideale Ergänzung dazu bilden die direkt am neuen Fließgewässer modellierten Feuchtbereiche, die lediglich zeitweise Wasser führen werden“, meint Tiemeyer. Der unterschiedlich gekörnte Kies für das Bachbett stammt aus einer Sandgrube in Bulsten. „Nicht nur dass es sich hierbei um naturraumtypisches Material handelt, sondern auch der kurze Transportweg kommt der Umwelt zugute“ unterstreicht Drews. Bereits jetzt zeigen sich erste Erfolge der Maßnahme. „Zwei Tage nach der Fertigstellung des Teiches inspizierten ihn bereits die ersten



Ein lebendiges Fließgewässer entsteht in Meesdorf: Die SON lässt den kanalisiertem Bach naturnah gestalten.

Foto: SON

Grasfrösche, und es sang ein Teichrohrsänger. Wenn das kein gutes Omen ist“, freut sich Drews mit Blick auf die weitere Entwicklung: „Dabei gebührt der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, die die Maßnahme maßgeblich fördert, ein besonderer Dank“.

In den kommenden Tagen wird noch unterschiedlich stark dimensioniertes Tot-

holz gezielt in das Gewässer eingebracht. Es soll helfen, dem von Menschenhand geschaffenen, mancherorts doch noch recht gradlinig verlaufenden Bachbett, mehr Dynamik zu verleihen. Denn im Nahbereich des Totholzes entstehen beispielsweise durch Sedimentumlagerungen, Auskolkungen und Aufschotterung neue Strukturen. „Diese mittels Totholz in-

itierte Strukturvielfalt trägt maßgeblich zur Artenvielfalt bei und wird in den nächsten Jahren den neuen Bachabschnitt deutlich aufwerten. Zudem ist das Totholz selbst Lebensraum etlicher Arten“, erklärt Tiemeyer.

Laut SON und Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück soll es nicht bei der Renaturierung des Fließgewässers bleiben. Im

Rahmen des Gesamtprojekts mit dem Titel „Huntewiesen Meesdorf – Kulturlandschaft schützen und entwickeln“ sind im Laufe der Zeit noch weitere Naturschutzmaßnahmen vorgesehen.

 **Mehr Artikel** über die SON und den Naturschutz in Melle: [www.noz.de/lokales/melle](http://www.noz.de/lokales/melle)